

Abstract
Vortrag Fachtagung

Gestärkt ins Leben Bedeutung der Bindung in der frühen Kindheit

Rorschach, 23.02.19

Gerhard Süess

Sicher und geborgen in der Kita

Kinder lernen nach wenigen Monaten (Bowlby's Verbindungsphase) Personen zu unterscheiden und sich bei Unsicherheit selektiv an sie zu wenden. Gegen Ende des ersten Lebensjahres haben sie aufgrund unzähliger Interaktionserfahrungen geordnete (eingeteilt in sichere und unsichere) Strategien entwickelt, um die jeweiligen Bindungspartner möglichst optimal als Ausgangsbasis für die Erkundung der Welt und als sicheren Hafen bei auftauchender Gefahr zu nutzen. Geben diese Bindungspersonen allerdings auch Anlass zu Erschrecken, dann ist das betroffene Kind in einem unlösbaren Paradox gefangen: ein und dieselbe Person ist für sie gleichzeitig Quelle des Erschreckens und Quelle der Sicherheit. Wir sprechen von desorganisierter Bindung und einem erhöhten Risiko für Entwicklungsprobleme, gerade im Kindergartenalter. Risiken und Chancen formen sich zunehmend in Verbindung mit kontextuellen Besonderheiten über einen Zeitraum von drei bis sieben Jahren. So lange dauert es, bis Bindungsstrategien die Persönlichkeitsentwicklung durchdringen und auch danach unterliegen sie einem lebenslangen Prozess und begleiten den Lebensweg von der Wiege bis zu Bahre. Krippe und Kindergarten sind hierbei besondere Kontexte, wo sich Probleme erstmal zeigen und wo immer wieder auch korrigierende Bindungserfahrungen gesammelt werden können. Dies und wie Bindung in der fortschreitenden Entwicklung sich entweder förderlich schützend oder beeinträchtigend auswirkt, wird zentraler Gegenstand des Vortrages sein. Dabei steht die Anwendungspraxis im Fokus, für die Bowlby als Praktiker diese Theorie entwickelt hat, die mittlerweile bei 4500 Familien in der ca. 50jährigen Bindungsforschung überprüft worden ist. Die oben genannten, komplexen Prozesse konnten weitgehend bestätigt und verfeinert werden. Feinfühligkeit sowie der reflektive Umgang mit den eigenen Bindungserfahrungen haben sich dabei als zwei zentrale, grundlegende Mechanismen in der Bindungsentwicklung erwiesen.

Ahnert, L. (Hrsg., 2019): Frühe Bindung. München: Ernst Reinhardt 4. Auflage. (Beitrag Süess & Hantel-Quitmann)

Grossmann, K.E. & Grossman, K. (2015). Bindung und menschliche Entwicklung: J. Bowlby, M. Ainsworth und die Grundlagen d Bindungstheorie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Opp/Fingerle/Süess (in Vorbereitung) WAS KINDER STÄRKT - Erziehung zwischen Risiko und Resilienz (3. Völlig neu bearbeitet Auflage) Reinhardt Verlag (München , Basel) mit Beiträgen von Grossman & Grossmann, Sroufe, Süess.

Powell, B., Cooper, G., Hoffmann, K., Marvin, B. (2015). Der Kreis der Sicherheit – Die klinische Nutzung der Bindungstheorie. G.P. Probst Verlag.

Sroufe, L.A., Coffino, B., Carlson, E.A. (2011). Die Rolle früher Erfahrungen für die kindliche Entwicklung. Frühförderung interdisziplinär. Heft 4.

Steele, H. & Steele, M. (2018) Handbook of Attachment Based Interventions. New York: Guilford Press. Kap Süess et al.

Süess, G.J. (2009). Kommunikation und Beziehung in Familie und Gleichaltrigenwelt. Familiendynamik 2/2009, 34-2, S. 146-153.

- Suess, G. J., & Sroufe, J (2008). Klinische Implikationen der Minnesota Längsschnitt-Studie zur Persönlichkeitsentwicklung von der Geburt bis ins Erwachsenenalter. *Frühe Kindheit*, 11(6), 8-17.
- Zimmermann, P. & Spangler, G. (2017). *Feinfühliges Herausfordern*. Gießen: Psychosozial Verlag. (Beitrag: Suess & Unzner)